

Das Marienlob des heiligen Franziskus

Ein Gruß an die Gottesmutter

Der heilige Franz von Assisi hatte vom Augenblick seiner Bekehrung an keinen anderen Wunsch, als das Evangelium Wort für Wort in sein Leben zu übersetzen. Das Beispiel Jesu ließ ihn ganz arm werden. Das Beispiel Jesu machte ihn zum Friedensstifter. Das Beispiel Jesu veranlaßte ihn, die Menschen zu Buße und Umkehr zu ermahnen. Das Beispiel Jesu führte ihn zu den Kranken. Das Beispiel Jesu ließ ihn in der Liebe wachsen. Das Beispiel Jesu öffnete ihm die Augen für die Wunder von Gottes Schöpfung. Das Beispiel Jesu lehrte ihn beten.

Diese innige Beziehung zum Herrn wirkte sich aus in der Liebe zur Kirche, sowohl als dem Haus Gottes als auch auf die Gemeinschaft der Gläubigen mit ihren Hirten. So wie er die Kapellen rund um Assisi erneuert hat, so führte sein Gehorsam zu einer Erneuerung der Kirche seiner Zeit. Wer wie Franziskus dem Beispiel des Herrn folgen möchte, der findet auch zur Mutter des Herrn, zu Maria. Jesus hat sie all seinen Jüngern, der ganzen Kirche zur Mutter gegeben. Franz von Assisi

hat seine Liebe zur Mutter des Herrn und seine innige Verehrung für sie in folgendem Gebet ausgedrückt:

Sei begrüßt Herrin,
heilige Königin, heilige Gottesmutter Maria,
die du zur Jungfrau Kirche gemacht worden bist
und erwählt wurdest
vom heiligen Vater im Himmel,
die er geweiht hat
mit seinem heiligsten geliebten Sohn
und dem Heiligen Geiste, dem Tröster;
in ihr war und ist
alle Fülle der Gnade und jegliches Gute.
Sei begrüßt, du sein Palast,
sei begrüßt, du sein Gezelt,
sei begrüßt, du seine Wohnung,
sei begrüßt, du sein Gewand,
sei begrüßt, du seine Magd,
sei begrüßt, du seine Mutter.
Und seid begrüßt, ihr heiligen Tugenden,
alle, die durch die Gnade und Erleuchtung
des Heiligen Geistes
in die Herzen der Gläubigen eingegossen werden,
um sie aus Ungläubigen
zu Gott getreuen Menschen zu machen.

So wie der Engel Gabriel auf Maria mit einem Gruß zutritt, so beginnt Franz von Assisi sein